©Lanius, Spitz a.d. Donau,Austria, download unter www.zobodat.at

Die Wildkatze in der Wachau

Wildkatzen-Projekt Wachau

Im Falle des Wildkatzen-Projektes in der Wachau führte anfangs der Zufall Regie: Zwei Urlauber mit Wildkatzen-Vorwissen fanden bei einer Radtour zwischen Weißenkirchen in der Wachau und Weinzierl am Walde im Juli 2013 den Kadaver einer verdächtig aussehenden Katze. Die Überreste wurden geborgen und anschließend anatomisch sowie genetisch untersucht. Das Ergebnis war eindeutig: Es handelte sich um eine Europäische Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*).

Abb. 1. Wildkatzen-Totfund bei Weißenkirchen
Foto: H. Friembichler

Anlässlich dieses Totfundes wurde auf Initiative des Österreichischen Naturschutzbundes und in Kooperation mit der lokalen Jägerschaft ab Februar 2014 eine Freilanderhebung im betreffenden Gebiet durchgeführt, die mehr Klarheit über die Bestandsituation bringen sollte. Im August 2014 gelang schließlich ganz in der Nähe des Fundortes der toten Katze erstmals der Nachweis einer Wildkatze mittels Fotofallenbild.

Abb. 2. Wildkatze bei Weißenkirchen.
Fotofallenbild: P. Gerngross

In weiterer Folge wurde die Bestandserhebung in der Wachau mit Unterstützung durch die Österreichischen Bundesforste und LANIUS sukzessive auf andere, potentiell geeignete Gebiete ausgedehnt. Zunächst auf den Buchberg bei Spitz an der Donau (2014) und auf Mitterarnsdorf (seit 2014), später kamen weitere Gebiete hinzu: der Gurhofgraben (seit 2016) und Aggsbach-Markt (seit 2017).
Bei den Erhebungen bei Mitterarnsdorf konnte 2015 nur eine wildfarbene Hauskatze wiederholt dokumentiert werden. Aufgrund eines konkreten Hinweises wurden die Untersuchungen in diesem Bereich Ende 2016 jedoch noch einmal intensiviert. Diesmal mit mehr Erfolg: Es entstanden im November 2016 und Anfang 2017 mehrere Fotos an verschiedenen Standorten, die eine Katze mit den typischen Merkmalen einer Wildkatze zeigen.

Abb. 3. Wildkatze bei Mitterarnsdorf.
Fotofallenbild: P. Gerngross

Die aktuellen Fotos aus Mitterarnsdorf stellen übrigens den ersten sog. C2-Hinweis (C2 bestätigter Hinweis = "wahrscheinlich Wildkatze") einer Wildkatze in Niederösterreich südlich der Donau in diesem Jahrhundert dar.
Dank des LANIUS-Mitglieds David Jaros gelang 2017 innerhalb weniger Wochen bei Schwallenbach mittels weiterer Fotofallenbilder der Hinweis auf ein Vorkommen der Wildkatze auch am linken Donauufer.
Die Vermutung, dass in der Wachau ein kleines, bisher unentdecktes Vorkommen existiert,

©Lanius, Spitz a.d. Donau,Austria, download unter www.zobodat.at

Abb. 4. Wildkatze bei Schwallenbach.
Fotofallenbild: D. Jaros

erscheint somit zulässig.

Doch woher stammen die Katzen? Eine Möglichkeit wäre die Etablierung einer kleinen Population durch zugewanderte Tiere. Die nächstgelegenen Nachweise stammen aus dem Nationalpark Thayatal. Das entspricht einer Distanz von ca. 60 km Luftlinie.

Möglich wäre es auch, dass die Wildkatze in der Wachau nie ganz ausgestorben war und sich eine kleine autochthone Restpopulation in wenigen Rückzugsräumen unbemerkt erhalten hat.

Lange Zeit wurde nicht gezielt nach Wildkatzen gesucht, und Beobachtungen, getötete Tiere, Totfunde und dergleichen könnten nicht als Wildkatzen erkannt worden sein.

Weiterführende Untersuchungen in der Wachau sollen jedenfalls einen Beitrag zur Verdichtung des Gesamtbildes leisten.

Methodik

Durch ihre zurückgezogene Lebensweise ist ein Nachweis der Wildkatze auch für Experten nicht einfach. Eine Methode erinnert sogar an kriminaltechnische Untersuchungen: Wo es Hinweise auf ein mögliches Vorkommen gibt, werden mit Baldrian besprühte Lockstöcke aufgestellt. Der Geruch soll Katzen anlocken und diese dazu animieren, sich am sägerauen Holz zu reiben und dort Haare zu hinterlassen, die dann genetisch untersucht werden können. Auch Wildkameras sind ein unersetzliches Hilfsmittel.

In manchen Fällen werden sogar Hunde eingesetzt, die Wildkatzenkot aufspüren können.

Lebensraum und Beute

In Mitteleuropa ist die Wildkatze eine waldbewohnende Art, die aber auch waldnahes Offenland zur Jagd nutzt. Sie bevorzugt reich strukturierte Lebensräume wie Übergänge zwischen Waldgebieten und extensiv genutztem Offenland.

Die naturnahen und klimatisch begünstigten Hangwälder der Wachau mit ihrem Altholzbestand und spaltenreichen Felsen bieten der Wildkatze optimale Deckung und Möglichkeiten zum Beutemachen.

In Österreich ist die Wildkatze eine hochspezialisierte Jägerin von Kleinsäugern. Den überwiegenden Anteil der Beutetiere stellen kleine Nagetiere – vor allem Wühlmäuse (z.B. Feldmaus, Rötelmaus) sowie sog. echte Mäuse (z.B Waldmaus, Gelbhalsmaus) dar.

Unterscheidung Wild- und Hauskatze

Obwohl die Europäische Wildkatze eine eigenständige Art darstellt, ist sie eng mit der Hauskatze (*Felis catus*) verwandt. Diese stammt allerdings von der Vorderasiatischen Falbkatze (*Felis libyca*) ab. Dennoch können Wildkatzen und wildfarbige Hauskatzen vor allem bei flüchtigen Beobachtungen im Freiland sehr leicht verwechselt werden. Eine 100%ig sichere Unterscheidung von Wild- und Hauskatze ist nur durch anatomische (Hirnvolumen, Darmlänge, Unterkiefer) oder genetische Untersuchungen (z.B. Haare, Kot) möglich. Fotos, auf denen die typischen äußerlichen Merkmale einer Wildkatze deutlich zu erkennen sind, sind dennoch wertvolle Indikatoren.

Abb. 5. Typischer Lebensraum der Wildkatze.
Foto: P. Gerngross

©Lanius, Spitz a.d. Donau,Austria, download unter www.zobodat.at

Die wichtigsten Merkmale zur Unterscheidung von Wildkatze und wildfarbiger Hauskatze sind:

- Der Körperbau der Wildkatze wirkt durch die etwas längeren Haare kräftiger.
- Die Grundfarbe des Fells ist bei der Wildkatze ocker-grau-braun, bei der Hauskatze eher silbergrau.
- Die Zeichnung an den Flanken ist bei der Wildkatze verwaschen und kontrastarm, bei der Hauskatze oft kontrastreich.
- Die Wildkatze hat vier charakteristische längere Streifen am Nacken und zwei parallele Streifen auf den Schultern sowie einen deutlichen Aalstrich am Rücken.
- Der Schwanz einer Wildkatze ist buschig und weist zwei bis drei von einander abgesetzte (nicht verbundene) schwarze Ringe auf. Das dunkle Schwanzende ist stumpf.
- Der Nasenspiegel ist bei der Wildkatze immer fleischfarbig.

Abb. 6. Wildkatze aus Hirschstetten mit typischen Merkmalen. Foto: P. Gerngross

Gefährdung

Die Gefährdung der Wildkatze durch eine Hybridisierung mit Hauskatzen wird für Österreich als eher gering eingeschätzt. Die Übertragung von Krankheiten von Haus- auf Wildkatzen ist wahrscheinlich die größere Gefahr.

Die wichtigsten Mortalitätsfaktoren für die Wildkatze in Österreich stellen heute der Straßenverkehr, die Verinselung der Lebensräume und Fehlabschüsse aufgrund der Verwechslung mit streunenden Hauskatzen dar.

Die Wildkatze ist in Anhang IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie genannt und gehört damit zu den europaweit streng geschützten Arten.

Noch vor 150 Jahren war die Europäische Wildkatze weit verbreitet. Heute ist sie durch intensive Verfolgung bis ins frühe 20. Jahrhundert und durch Lebensraumverlust in vielen Teilen Europas verschwunden. In Österreich wird sie in der aktuellen Roten Liste gefährdeter Tiere Österreichs immer noch als "ausgestorben, ausgerottet oder verschollen" geführt.

Durch die Einrichtung der Koordinations- und Meldestelle, die alle Wildkatzenmeldungen in Österreich sammelt und bewertet, und durch die Arbeit der Plattform Wildkatze gelang es, den Wissensstand über die Wildkatze in Österreich deutlich zu verbessern.

Mag. Peter Gerngross
Plattform Wildkatze/BIOGEOMAPS/LANIUS
peter.gerngross@biogeomaps.eu
www.biogeomaps.eu

Koordinations- und Meldestelle Wildkatze, Plattform Wildkatze, c/o | naturschutzbund | Österreich:
Ingrid Hagenstein (Leitung), Magdalena Meikl (Meldungen)
Tel.: 0043 / (0)662 64 29 09-13
wildkatze@naturschutzbund.at

Umfassende Informationen zur Wildkatze in Österreich und Online-Melde-Formular:
www.wildkatze-in-oesterreich.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lanius

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 26_01-02

Autor(en)/Author(s): Gerngross Peter

Artikel/Article: Die Wildkatze in der Wachau 3-5